

Ohne Rauch geht's auch

Der Zigarrenklub ist seit zwei Jahren Geschichte, stattdessen dient in Wien eine ganze Reihe von meist exklusiven Salon- und Diskutierevents zum Netzwerken

„Die Diskussionen mit Meinungsmachern muss weitergehen“, befand Markus Schindler, mit Publico-Gründer Wolfgang Rosam gemeinsam und später alleiniger Gastgeber des allmorgentlichen Zigarrenklubs Z&K in der Neulinggasse, als Saskia Wallner, seine Nachfolgerin an der Publico-Spitze, das Format per 3. Dezember 2012 ins Ausgedinge schickte. Kaum kam Schindler mit pantarhei corporate advisors Anfang 2013 auf den Markt, wurde auch der Geist des Zigarrenklubs wiederbelebt. Der Salon Z feierte wenige Wochen später Premiere, im historischen Ambiente eines Ateliers und Diskutiersalons von Berta Zuckerkandl, in der Opolzergasse 6. Kongeniale Partnerin von Schindler ist dabei Gabi Spiegelfeld, Gründerin von Spiegelfeld PR & Veranstaltungen. Sie ist neben dem Salon Z auch für weitere regelmäßige und zielgruppen-beziehungsweise themenspezifische Diskussionsformate wie den Klub für Frauen, Bright Minds oder den Private Art Club verantwortlich. Der Salon Z mit maximal 100 exklusiven Besuchern stehe natürlich in der Tradition des Zigarrenklubs, „er soll aber ein durchmischteres Publikum als sein Vorgänger haben, also mehr Frauen und

jüngere Entscheider zu Vortrag und Diskussion mit dem Gast anlocken“, sagt Spiegelfeld. Das Netzwerken ist naturgemäß ein ebenso wichtiger Faktor: „In Salonkreisen lässt sich ja oft mehr bewegen und besser verhandeln, da treffen sich auch Leute, die ansonsten nicht oder nicht so schnell an einem Tisch sitzen.“

Tafeln und Talken

Bei der Tafelrunde von Purtscher Relations sitzen immer alle an einem Tisch: Drei bis vier Mal pro Jahr lädt man in ein ebenso edles Ambiente, nämlich in die Beletage des Palais Todesco. Ungewöhnlich ist das strikte Teilnehmerlimit von 35 Personen (weil es nur so viele Sitzplätze an der Tafel gibt) sowie der Perspektivenwechsel der immer geladenen zwei Gäste: Ein Politiker/Manager/Prominenter interviewt einen Journalisten. „Die Tafelrunde soll keinesfalls zum Society Event werden“, wünscht sich Agenturchefin Carola Purtscher, „die Stimmung ist bewusst intim.“ Auch sind die Tafelrunden grundsätzlich nicht medienöffentlich und nur ein Hausfotograf ist am Werk. „Ein Privatsender hat angefragt, ob er drehen darf, aber weder ich noch die Gäste wollen das“, erzählt Purtscher. Zur kommenden neunten Tafelrunde wird Andreas Lampl (*trend*) von einem Politiker interviewt. Netzwerken steht vor dem maximal 45-minütigen Interview sowie danach beim Tafeln am Programm, bisweilen nimmt die Tafelrunde auch eine überraschende Wendung, etwa als sich zuletzt Eva Glawisch-nig-Piesczek und Hanno Settele spontan und gekonnt im vierhändigen Blues am Klavier betätigten.

Die unique.Talks der PR-Agentur von Josef Kalina sind bewusst breit angelegt, mediales Feedback ist durchaus erwünscht. Kalina: „Wir wollen Themen setzen, brisante Diskussionen liefern, die Newswert haben, und wollen weniger Kundenevents und Personality-Shows veranstalten.“ Die Podiumsgäste diskutieren dabei maximal eine Stunde

und 15 Minuten lang, eine Fragenrunde für das maximal 100-köpfige Publikum ist nicht vorgesehen, bei Imbiss und Wein wird netzgewerkt. Zuletzt lautete das Thema des unique.Talk bei Wein & Co in der Mariahilfer Straße: „Der Songcontest kommt – Jetzt geht's um die Wurst!“. Die unique.Talks wurden zudem schon franchiseartig ins Wiener Radio-kulturhaus verlegt, wo es dann in Kooperation mit der Stadt Wien um Wohn-Themen geht, auch eine speziellen unique.Talk-Medizin gab es schon.

Seit acht Jahren lädt Ecker & Partner nicht abends in einen Salon, sondern frühmorgens in die Agentur: Das Business Breakfast widmet sich ebenfalls gesellschafts- und wirtschaftspolitischen, allerdings auch internationalen Fragen, etwa der Ukraine-Krise oder dem „digitalen Darwinismus“. Wie der Gast kommuniziert, ist dabei offen, aber „die meisten halten lieber Vorträge, als sich auf ein Interview einzulassen“, erzählt E&P-Geschäftsführerin Nicole Bäck-Knapp, und manche wünschten sich auch keine Journalisten beim Frühstück. Maximal 40 geladene Zuseher sind aktuell möglich, mehr Platz hat die Agentur am Wiener Loquaiplatz für das Business Breakfast nicht, wobei man überwiegend Kunden und Stakeholdern auch die Agenturräume präsentieren kann. Noch, denn nächstes Jahr wird Ecker & Partner übersiedeln.

Bei currycom gibt es ausreichend Platz, auch gab es erst zwei Auflagen der halbjährlichen executive lounge. Sie ist, so currycom-Chef Christian Krpoun, „eine stark fachliche Dialogplattform für die Kommunikationsbranche, obwohl auch das Networking nicht zu kurz kommt.“ Schließlich kämen selten so viele Top-Executives bei einer After-Work-Veranstaltung mit anschließendem Get-together zusammen. Mit feinen Drinks und Fingerfood wird eine angenehme Atmosphäre gestaltet, die zum Verweilen einlädt.“ Auch ohne Zigarrenrauch.

Tafelrunde: Im Palais Todesco können maximal 35 Gäste drei- oder viermal pro Jahr tafeln, netzwerken und einem Interview zweier prominenter Gäste mit vertauschten Rollen lauschen. © Faruk Pinjo

